

Eröffnung der neuen Präsentation erstmals mit Ensembles aus den vorgestellten Verbänden

Im März haben Elisabeth und Friedrich Anzenberger sowie der Designer Gerhard Kandutsch die Präsentation des ÖBV-Dokumentationszentrums für 2018 vorbereitet. Da heuer zwei Verbandsjubiläen mit jeweils 70 Jahren (Südtirol und Oberösterreich) vorzustellen sind, gab es eine Fülle an Material wie noch bei keiner Ausstellung.

Jeweils dreieinhalb Stellwände und eine Vitrine sind für Oberösterreich und Südtirol gedacht. Auf einer Stellwand geht es um das 10-Jahres-Jubiläum des 2008 geschaffenen Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes.

Einer Idee unseres Bundeskapellmeisters Prof. Walter Rescheneder folgend, werden heuer erstmals Ensembles aus den beiden vorgestellten Verbänden Südtirol und Oberösterreich die Eröffnungsfeier musikalisch umrahmen.

Wie bereits in der letzten Ausgabe angeführt, findet die Eröffnung der neuen Präsentation am Samstag, dem 28. April 2018, um 16 Uhr in Oberwölz statt. Gleichzeitig wird auch die Sonderausstellung des Blasmusikmuseums (Gehundsteh - Herzsoweh - Jodler und Weisen in den Notenbüchern der österreichischen Musikkapellen) erstmals zu sehen sein. Wir laden alle Interessanten sehr herzlich ein.



Friedrich Anzenberger

Objekt des Monats: Ehrungen und Ehrenpreise des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes

Die Einführung von Wertungsspielen gehörte zu den wichtigsten Aufgaben in den Gründerjahren unserer Landes- und Partnerverbände. Für Musikkapellen, die bei den Bewertungen wiederholt hervorragende Ergebnisse erreichen, gibt es besondere Auszeichnungen.

Der Oberösterreichische Blasmusikverband hat für seine erfolgreichen Vereine besonders schön gestaltete Preise geschaffen, die mit den entsprechenden Erläuterungen in einer Vitrine ausgestellt werden: die „Prof.-Franz-Kinzl-Medaille“ (benannt an dem bekannten oberösterreichischen Blasmusikkomponisten), der „Hermes-Preis“ und der „Prof.-Rudolf-Zeman-Preis“ (benannt nach dem langjährigen Landes- und Bundeskapellmeister).

Zu sehen sind auch die „Kulturmedaille des Landes Oberösterreich“ sowie die Verleihungsurkunde für den Titel „Konsulent der oberösterreichischen Landesregierung“.



Alle Objekte wurden dem ÖBV-Dokumentationszentrum leihweise für die Dauer der Präsentation zur Verfügung gestellt.

Elisabeth Anzenberger-Ramminger

125 Jahre Deutschmeister-Regimentsmarsch von W. A. Jurek



Zu den populärsten Märschen aus der k. u. k. Zeit gehört zweifellos der sog. *Deutschmeister-Regimentsmarsch* von Wilhelm August Jurek (1870-1934). Es gibt wohl kaum einen Blasmusiker, die diese Komposition mit dem bekannten Refrain „Wir san von K. und K. Infanterie-Regiment Nummer 4!“ noch nicht gespielt hat ...

Über kaum einen anderen Marsch wurde aber auch soviel Falsches geschrieben: Das Werk von W. A. Jurek war niemals der offizielle Regimentsmarsch der Deutschmeister, das war der *Pfalz-Neuburg-Teutschmeister-Marsch* (sic!) von Johann Nepomuk Fuchs. Jureks Komposition wurde auch nicht von Carl Michael Ziehrer uraufgeführt, er wurde vielmehr unter seiner Leitung kein einziges Mal gespielt. Schließlich war auch der Komponist Wilhelm August Jurek niemals Regimentstambour oder Kapellmeister bei den Deutschmeistern, sondern „nur“ Korporal. Er ist lediglich in der Zwischenkriegszeit oft an der Spitze einer zivilen Deutschmeister-Kapelle marschiert ...

Der *Deutschmeister-Regimentsmarsch* wurde für die Halbzeitfeier der damals dreijährigen Dienstzeit des „1891er“-

Jahrgangs geschrieben. Wilhelm August Jurek berichtete in der ersten Ausgabe der *Deutschmeister-Zeitung* vom Januar 1927 (S. 1f.) über die Entstehung seiner populärsten Komposition:

„Aus diesem Anlasse marschierten am 19. März 1893 zirka 20 Unteroffiziere ins Ober-St.-Veiter Kasino. Den Höhepunkt des Programms bildete selbstverständlich die Erstaufführung meiner neuen Komposition. Mein Freund Wilhelm Auerböck sang, ich begleitete am Flügel und zum Schlusse - brüllte jung und alt, klein und groß, Militär und Zivil: ‚Wir san vom ka und ka!‘ Auf stürmisches Verlangen mußte der Marsch immer wieder alle Viertelstunden ins Programm eingeschoben werden. Um 12 Uhr nachts traten zwanzig singende Edelknaben den ungefähr zehn Kilometer langen Heimmarsch von Ober-St.-Veit bis zur St.-Marxer-Linie an. Das war der erste Siegeszug durch Groß-Wien, der um 2 Uhr nachts beim Gittertor der Rennweger Kaserne gleich mit der 1000. Aufführung am ersten Tage (Nacht) geendet hatte.“

Das Ober-St.-Veiter Kasino in der Hietzinger Hauptstraße 141 existiert heute nicht mehr. Am Nachfolgegebäude wurde jedoch 1953 eine Gedenktafel angebracht, die an die Uraufführung des *Deutschmeister-Regimentsmarsches* erinnert.



Der Refrain war dem Komponisten, der Korporal und Kompagniekanzlei-Hilfskraft war, beim Abstempeln der „Überzeit-Erlaubnisscheine“ eingefallen, die ein Ausbleiben der Soldaten nach Mitternacht ermöglichten. Der Refrain „Wir san vom K. und K. Infanterie-Regiment Nummer 4!“ entspricht dem Text der Stampiglie. Die erste Strophe lautet:

„Mir san vom vierten Regiment,
Gebor'n san mir in Wean!
Wir hab'n unser Vaterland
Und unser'n Kaiser gern!
Und fangen's wo mit Österreich

Zum Kriegführ´n einmal an,
So hat a jeder von uns d´rein
So viel er d´reinhaun kann.
Die Schlacht, zum Beispiel bei Kolin,
Wie`s jeder wissen tuat,
Beweist doch gleich, was all`s im Stand
Is´s echte Weana Bluat;
Und so wie´s die vor uns hab´n g´macht,
So kämpfen wir auch heut´
Und geb´n n´ letzten Tropfen Bluat
Für´s Vaterland voll Freud´!
Mir san von ka und ka Infanterie-Regiment
Hoch- und Deutschmeister, Nummero vier!“

Jurek war damals noch kein bekannter Komponist, so musste er auch die Druckkosten für die erste am 28. Mai 1893 erschienene Auflage in der Höhe von 30 Gulden (heute rund 300 Euro) aus eigener Tasche bezahlen.

Gewidmet ist der Marsch dem Regimentskommandanten des Infanterie-Regiments Nr. 4 „Hoch und Deutschmeister“, Oberst Johann Werner (1837-1912). Jurek hatte sich mit seinem Anliegen an den Kompaniekommandanten Hauptmann Karl von Stein gewendet. Dieser ließ sich jedoch zunächst den *Deutschmeister-Regimentsmarsch* auf dem Klavier vorspielen, bevor er Jurek dem Regimentskommandanten vorstellte, der dann seine Widmung auch annahm, wie Jurek in einem neuerlichen Beitrag zu seinem erfolgreichsten Marsch in der *Deutschmeister-Zeitung* vom Dezember 1933 (S. 1f.) berichtete.

Welche Popularität Jureks *Deutschmeister-Regimentsmarsch* in der Zwischenkriegszeit erreichte, lässt sich auch an der Festveranstaltung zum 40-Jahr-Jubiläum des Marsches 1933 in den Wiener Sophienslen messen. Die Militärkapelle des Nachfolgeregiments spielte, die Spitzen des Staates waren anwesend und Jurek erhielt eine hohe staatliche Auszeichnung.

Der *Deutschmeister-Regimentsmarsch* war aber auch Gegenstand von Operetten und Filmen. Am 20. September 1934 wurde die Filmoperette *Frhjahrsparade* unter der Regie von Géza von Bolvry nach dem Drehbuch von Ernst Marischka mit der Musik von Robert Stolz uraufgeführt. Der Film ist auch auf Youtube verfügbar.

Ebenfalls unter der Regie von Marischka wurde der Film *Die Deutschmeister* am 8. November 1955 erstmals gespielt; die Hauptrolle der Stanzi Hübner verkörperte Romy Schneider. Der Inhalt der beiden Marischka-Filme, der im Wesentlichen ident ist, hat jedoch kaum etwas mit der tatsächlichen Entstehungsgeschichte des Marsches zu tun.

Für weitere Infos zur Musik der „Hoch- und Deutschmeister“ in der Donaumonarchie sei auf den Symposiumsbericht zu diesem Thema verwiesen, der im Geschftsburo des Osterreichischen Blasmusikverbandes (Hauptplatz 10, 9800 Spittal an der Drau, Tel. 04762/36280, Mail office@blasmusik.at) erhältlich ist. Das E-Book ist auf www.amazon.de downloadbar.

Friedrich Anzenberger

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Redaktion: Dokumentationszentrum des Osterreichischen Blasmusikverbandes, c/o Dr. Friedrich Anzenberger, wissenschaftlicher Leiter, Weinheberplatz 1, A-3062 Kirchstetten, Osterreich, E-Mail friedrich.anzenberger@blasmusik.at. Blasmusikforschung ist eine Online-Fachzeitschrift und steht kostenlos zum Download zur Verfügung. Alle Rechte, insbesondere des (auch auszugweisen) Nachdrucks (auch auf elektronischem Wege) vorbehalten.

Eigentümer und Herausgeber: Osterreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal an der Drau.

Richtung: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusikforschung und des Dokumentationszentrums des Osterreichischen Blasmusikverbandes.

Seiner Hochwohlgeboren Herrn **Johann Werner**

K- und K- Obersten und Commandanten des

K- und K- Infanterie - Regiments Hoch- u. Deutschmeister N^o 4

hochachtungsvoll gewidmet.

Deutschmeister-Regiments



Marsch

TEXT UND MUSIK von

Wilhelm August Jurek

Corporal im k- und k- Infanterie-Regimente
Hoch- u. Deutschmeister N^o 4.

Op. 6.

Droits d'édition de traduction et d'exécution publique réservés.
Alle Vervielfältigungs-, Arrangements- und Aufführungsrechte vorbehalten.

WIEN, OTTO MAASS

VI/21, Mariahilferstraße Nr. 91.

Copyright 1897 by
OTTO MAASS, LEIPZIG.

Druckort u. Verlags-Anstalt: Gesellschaft,
vorm. R. v. WALTHER, Pilsener- & Co., Wien.

MARK netto		MARK netto	
Für Klavier zweihändig	1.50	Für 1 Zither (Wiener Stimmung)	1.50
" " vierhändig	1.50	" 1 " (Münchener Stimmung) }	1.50
Volksausgabe	—20	" 2 Zithern	1.80
		" Salonorchester	2.—
		" Streich- u. Militär-Musik in Stimmen zusammen	3.60
		" Schrammelquartett	1.—